

# Golfplatz Edemissen: Viel Platz für Fledermäuse und Bienen

Golfclub Peine-Edemissen und Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft planen Naturschutz-Projekte



Schon vor einiger Zeit gab der Golfplatz Seerosen ab – im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit Ilsede. Fotos: Privat

**Edemissen.** Sie waren nicht immer Freunde – die Golfer und die Naturschützer. Nun aber planen auf Initiative von Clubpräsident Wolfhard Träue der Golfclub Peine-Edemissen und die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft und Naturschutz-Projekte auf der zwischenzeitlich über 25 Jahre alten Anlage. Unterstützt werden sie dabei vom Heimat- und Archiv-Verein Edemissen, der die historischen Bezüge der Landschaft nordöstlich von Edemissen beisteuert.

Ein erstes Treffen zwischen den Vorständen fand bereits am 25. April statt. Die verabredete Begehung des Platzes mit den Fachleuten der Bio AG folgte am 29. Juni. Nun hat der Vorsitzende der Bio AG, Hans-Werner Kuklik, konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. In einer ersten Stellungnahme begrüßt Wolfhard Träue die Vorschläge. Sie sollen zunächst aber im Vorstand des Clubs besprochen werden.

Es sind einfache Dinge, die da zur Sprache kommen. So könnten an der großen Schutzhütte unter dem Dachunterstand sechs bis acht Fledermauskästen angebracht werden.

„Die freie Anflugfläche ist günstig, Kästen könnten dem Club gegen Gebühr zur Verfügung gestellt werden“, so Kuklik in seinem Schreiben an die Golfer. Außerdem schlägt er das Aufstellen von Eichenbalken, die mit Bohrlöchern versehen sind, vor. Die Bio AG hat dazu ein Modell entwickelt, das sich gut mit den hochstämmigen Obstbäumen

verträgt, die auf dem Golfplatz gepflanzt wurden.

Der Rückgang der Bienen ist überall Thema in Europa. Auf dem großen Gelände des Vereins könnten Wände für die Tiere in Fachwerk-Bauweise aufgestellt werden, um Wildbienen-Arten ein Zuhause zu bieten. In Ankensen gibt es so etwas bereits. Weiter könnten noch einige Sandbunker als Lebensraum für Sandbienen angelegt werden.

Diese Idee hatten die Mitglieder der Bio AG spontan, als sie die für die Golfer als Hindernisse angelegten Sandbunker sahen. In der Nähe dieser Sandhindernisse, die natürlich nicht direkt auf der bespielten Fläche entstehen, könnten Salweiden gepflanzt werden. Diese Bäume werden von den Insekten geliebt. Begeistert waren die Inspektoren von den Gras- und Wildstauden-Bereichen im Norden des Geländes, die „sehr gut ausgebildet und mit vielen heimischen Wildblütenpflanzungen durchsetzt sind“.

Die Hochstaudenbeete im Bereich der ehemaligen Plockhorster Bahn könnten Lebensraum für die Zauneidechsen werden. Früher befand sich hier ein Habitat für die Tiere, wegen der fortgeschrittenen Bewaldung haben sie sich jedoch zurückgezogen. Sie benötigen offene Graslandschaften mit einzelnen Sandhügeln für die Eiablage.

„Eine oder mehrere Trockenmauern aus Natursteinen in sonnigen Lagen wären außerdem sinnvoll“, so Kuklik, und verweist auf ein Projekt der Bio AG, die eine alte Kühlturmtrasse auf dem Ilseder Hüttengelände zu einem Kalkmagerrasen-Biotop umgestaltet hat.

„Für unseren Golfplatz sind das machbare Projekte, zwar arbeitsintensiv, aber nicht all zu teuer“, sagt Clubpräsident Wolfhard Träue, „aber für die Natur sind das Meilensteine.“ Und der Golfer liebe die Natur.

2/2



Abseits der eigentlichen Bahnen gibt es viel Platz für Insekten und Co.